

REINBEKER WEG

Google-Maps zeigt Umleitung an

Wentorf (amü). Seit gestern ist die Straßensperrung Reinbek-Weg auf Google Maps eingepflegt. Die Routenempfehlung für Pkw führt über Wohltorf. Lkw werden wegen der schmalen Gleisunterführung über Aumühle/Dassendorf umgeleitet. Die Strecken sind auf der Internetseite www.wentorf.de über den Link „Aktuelles zur Baustelle Reinbek“ zu sehen.

Ordnungsamtsleiter Sascha Kröger appelliert noch einmal an alle Autofahrer: „Es gibt keine Möglichkeit, über die Nebenstraßen nach Reinbek zu gelangen. Fahren Sie auf keinen Fall durch das Baufeld, wir können dort nicht für Ihre Sicherheit garantieren. Darüber hinaus verzögern Sie damit die Bautätigkeit.“

WETTBEWERB

„Kernige“ Ortsteile und Dörfer gesucht

Reinbek (amü). Sind die Ortsteile, Neuschönningstedt, Ohe und Schönningstedt „kernig“? Das könnten die Bewohner jetzt in dem bundesweiten Wettbewerb „Kerniges Dorf!“ herausfinden. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) prämiert Dörfer oder Ortsteile mit bis zu 3000 Einwohnern.

Zum Beispiel für die Umnutzung von Gebäuden, die Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen im Ortskern, aber auch mutige Rückbauten. Ein Augenmerk liegt auch auf Möglichkeiten der Entsiegelung von Flächen und der Gewinnung von Freiflächen. Das wichtigste Kriterium ist ein erkennbares Ziel für die Gestaltung des Dorfes oder abgegrenzter Dorfteile.

Über den Teilnahmebogen unter www.bmel.de/kerniges-dorf können sich Dörfer allein oder im Verbund mit mehreren bis 31. Mai 2017 bewerben. Die Agrarsoziale Gesellschaft (ASG) in Göttingen übernimmt die Koordination. Fünf Sieger teilen sich das Preisgeld von insgesamt 10 000 Euro, das aus dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung bereitgestellt wird.

Pionierarbeit mit Charme, Kelle und Schutzhelm

INTERNATIONALER FRAUENTAG Als Ingenieurinnen auf Baustellen Exotinnen waren



Eva-Marie Brodheim-Egbuna behauptet sich selbstbewusst in der Männerwelt.

Von Anne Müller

Reinbek. In den 1960er-Jahren war Eva-Marie Brodheim-Egbuna (heute 73) eine Sensation auf der Reinbek-Hochhausbaustelle an der Hamburger Straße. „Braungebrannt, zementverschmiert, eine Zigarette im Mund und immer fröhliche graublau Augen im kesseln Gesicht unter dem weißen Schutzhelm – so trifft man sie 70 Meter über dem Erdboden auf der obersten Etage des Sachsenwaldhochhauses“, beschrieb ein Redakteur damals die Begegnung mit „Fräulein Eva-Marie Kelber“.

Die selbstbewusste und attraktive Bergedorferin konnte sich vor Anfragen von Journalisten kaum retten, als sie in Maurerkluft im Sommer 1965 ein Praktikum in Reinbek begann. „Mannequin mit Maurerkelle“, titelte eine große Zeitung. Beim heiteren Berufsraten mit Robert Lemke war die Ingenieurin später Gast vor laufender Kamera im Fernsehen oder plauderte in Talkshows über „polygames Bauen“ oder die „Stellung der afrikanischen Frau“.

Eigentlich wollte sie Schauspieler werden. „Aber mein Vater war dagegen.“ Schließlich ging sie früher vom katholischen Mädchengymnasium ab, um eine Lehre als technische Zeichnerin zu beginnen. „Doch ich hatte keine Lust, mir ständig etwas befehlen zu lassen, passte nicht zu dem autoritären Ton im Architekturbüro“, sagt sie und wettete im Spaß mit ihrem Freund, dass sie die Prüfung zur Hamburger Abendingenieurschule vor ihm bestehen könnte. „Kannst



Eva-Marie Brodheim-Egbuna (geb. Kelber) machte als angehende Ingenieurin Schlagzeilen. Foto: privat

Du mal fragen, ob da auch Mädchen hindürfen“, bat sie ihn. Die Wette gewann sie und damit eine für die damalige Zeit ungewöhnliche Berufsausbildung. Frauen in einer Männerdomäne waren damals noch Neuland. Und überhaupt hatten die Männer das Sagen: Das Bürgerliche Gesetzbuch schrieb noch bis 1977 die Erlaubnis des Ehemanns vor, wenn die Frau arbeiten wollte.

Die junge Bergedorferin ließ sich von Konventionen nie einschüchtern: Von 7 bis 16.30 Uhr Einschalen, Ausschalen, Betonieren, Stemmen und Mauern auf der Baustelle, abends an der Hamburger Abendingenieurschule Mathe, Statik und Baukonstruktion büffeln war ihr Tagesplan.

Und ihre Kollegen haben so einiges mit der jungen Frau angestellt, erinnert sie sich amüsiert: „Einmal hat man mich in einer Toilette eingekugelt und ein anderes Mal haben sie mein Moped auf dem Dach der Baubude versteckt.“ Aber sie fand auch mal ein Päckchen Schokolade und ein

paar warme Socken, als sie auf der Baustelle froh.

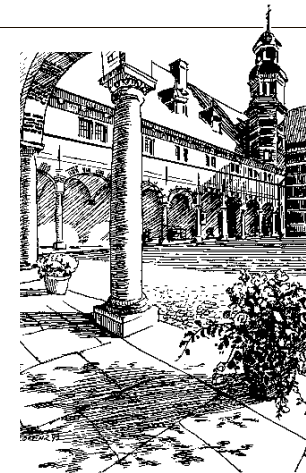
Als moderner Mädchentyp war sie zudem als Fotomodell gefragt. „Das machte Spaß, war mir als Beruf aber zu unsicher“, erinnert sie sich und stand lieber ihren Mann auf der Baustelle. Den Einstand hatte sie in Glinde, in einer riesigen Stahlbetonhalle. Obwohl die Arbeiter von den Sparrn herunterriefen „Was willst Du denn hier?“, verfolgte sie unerschrocken weiter ihren Weg. Der wurde 1974 mit dem Diplom-Ingenieurabschluss der Technischen Universität Berlin gekürt.

Den Bau von Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und Obdachlosensiedlungen hat Eva-Marie Brodheim-Egbuna als Bauleiterin in Berlin begleitet. Die Liebe führte sie auch nach Nigeria. Dort war sie in den 80er-Jahren für Bauprojekte von Raffinerien bis Sportstätten verantwortlich. „Mit meinem Exmann aus Nigeria habe ich ein gutes Verhältnis. Und auch zu meinen vier wundervollen und gut ge-

rateten Kindern und sechs Enkelkindern“, sagt die immer noch aktive und vielseitig begabte Seniorin.

Seit 2005 lebt sie in Fritzlar, der Heimat ihrer Eltern. Dort betreut sie Kunstleistungsgruppen an einer Grundschule und gibt jeden Tag Nachhilfe in Mathe und Deutsch.

Als Ingenieurin war sie eine Pionierin in der Branche. Und auch heute noch setzt sie mit ihrer Karriere Maßstäbe, wie eine Studie des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) belegt. Bei erwerbstätigen Akademikern sonstiger Fachrichtungen herrsche zwar inzwischen Parität zwischen Frauen und Männern. Innerhalb der Ingenieurwissenschaften zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Fächergruppen. In Deutschland sind 18,6 Prozent aller erwerbstätigen Ingenieure weiblich. Die Frauenquote unter den Erwerbstätigen liege in der Architektur zwar bei über einem Drittel, bei Maschinenbau- oder Elektroingenieuren aber unter zehn Prozent.



Meldungen

SAUBERMACHEN Helfer sammeln Unrat aus Parks

Reinbek (amü). Für die Aktion „Sauberes Schleswig-Holstein“ werden am Sonnabend, 25. März, auch Reinbecks Grün von Müll und Unrat gereinigt. Die Heimatfreunde Schönningstedt-Ohe freuen sich über Verstärkung beim Rundwanderweg Oher Gräberfeld. Ihr Treffpunkt ist in der Straße Burgstall bei der ehemaligen Hühnerfarm nördlich von Ohe. Bei der Feuerwehr, Klosterbergenstraße, trifft sich die Jugendwehr, die sich ebenfalls über weitere Helfer freut. An beiden Treffpunkten geht es um 10 Uhr los.

TANZTEE Paartanz bei Tee und Kuchen

Reinbek (aksc). Gemeinsam tanzen und im Anschluss Kaffee, Tee und Kuchen genießen. Das macht das DRK am Sonntag, 12. März, im Jürgen-Rickertsen-Haus, Schulstraße 7, möglich. Von 15 bis 17 Uhr sorgt DJ Holger Münch für die richtige Musik beim Tanztee. Damen ohne Partner dürfen den DJ zum Tanz herausfordern. Der Eintritt ist kostenlos.

TERMINE

8. März

19.30: Wentorfs zukünftiger Bürgermeister Dirk Petersen zu Gast beim Frauennetzwerk (Alte Schule, Teichstraße 1, Wentorf)

9. März

19.30: Zeppeline, Vortrag von Dr. Carsten Walczok (VHS, Klosterbergenstraße 2 a)

Jubiläen

Sofia Lukowski feiert heute am Gliner Weg in Reinbek ihren 85. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute!

Passionsgeschichte in flotten Rhythmen erzählt

MUSIKPROJEKT 40 Kinder im Alter von sechs bis 15 Jahren proben das Musical „Es ist vollbracht“

Aumühle (ru). Gundel Zschau-Buchwald und Kirchenmusikerin Susanne Bornholdt wollen 40 Kinder auf die Bühne bringen. Gemeinsam planen sie dafür ein Kindermusical. „Es ist vollbracht“, heißt das Stück von Thomas Riegler.

Erzählt wird die klassische Passionsgeschichte vom Einzug nach Jerusalem bis zur Kreuzigung. Ein Chor kommentiert das Geschehen auf der Bühne. Die Musik reicht von Tanzmusik über Taizé bis zu Popmusik. „Die Stücke sind eingängig“, so die Kirchenmusikerin. Akteure sind Sechsbis 15-Jährige aus Bornholdts verschiedenen Chören. Dazu spielen Mitglieder des Hamburger Jugendstreicher-Forums, begleitet von Meike Ru-



Susanne Bornholdt (links) und Gundel Zschau-Buchwald planen gemeinsam ein Kindermusical zur Passionszeit. Foto: Rutke

delt am Klavier und Michael Schiffner an der Klarinette.

Die Idee zu dem Musikprojekt hatte Susanne Bornholdt schon vor Jahren: „Das Musi-

cal ist 2004 auf den Markt gekommen und ich wollte es schon lange aufführen.“ Nun laufen die Proben auf Hochtouren. Gundel Zschau-Buch-

wald steuert Ideen zum Bühnenbild und den Kostümen bei. „Letztere sollen bewusst schlicht gehalten werden“, erklärt sie. Als Tochter des Hannoveraner Künstlers Hans-Ulrich Buchwald (1925-2009), der das Scharniertheater gegründet hat, ist sie in der Theaterwelt groß geworden. Sie wird Masken aus dem eigenen Fundus beisteuern und auch mit den Kindern basteln. „Beim Bühnenbild setzen wir auf eine variable Kulisse und einfache Effekte“, sagt sie. Es ist bereits die fünfte Zusammenarbeit der beiden Frauen, die sich sehr gut ergänzen.

Die Texte werden zeitgemäß und kindgerecht umgeschrieben. Dabei gibt es Unterstützung von Erich

Zschau, der lange Pastor in der Nachbargemeinde Wohltorf war. „Zum Einstieg haben wir eine kleine Vorszene eingefügt“, verrät Zschau-Buchwald. Vier Kinder unterhalten sich über Ostern. Beim Betrachten bemalter Ostereier entdecken sie die Passionsgeschichte – das Musical beginnt.

Das Kindermusical „Es ist vollbracht“ ist zu sehen am Sonnabend und Sonntag, 1. und 2. April, jeweils um 17 Uhr in der Aumühler Gedächtniskirche, Börsener Weg 25. Karten gibt es ab sofort im Kirchenbüro, Telefon: (041 04) 30 59, montags bis freitags, 10 bis 12 Uhr, zum Preis von 9 Euro für Erwachsene, Familienkarten kosten 20 Euro.

KRAFTQUELLE Die Stimme zum Klingen bringen

Wentorf (amü). „Spirituelles Singen“ beruhigt den Geist, der Körper findet Entspannung und die Seele darf aufblühen. Wer seine Stimmen zum Klingen bringen möchte, hat dazu am Sonnabend, 18. März, ab 20.30 Uhr Gelegenheit. Diesmal am dritten und nicht wie gewohnt zweiten Sonnabend im Monat wird die Kraftquelle in der Martin-Luther-Kirche, Reinbek-Weg 27, angestimmt. Willkommen sind Jung und Alt mit und ohne Gesangsenerfahrung.